

Dr. Max Fleischer, Wien.

XIX. Gymnasiumstrasse, No.62.

25. Feber, 1928.

Verehrter, lieber Freund Salus !

Es hat mich ausserordentlich schmerzlich berührt, aus Ihrem lieben Schreiben zu erfahren, dass Sie unter rheumatischen Schmerzen leiden. Hoffentlich sind Sie bei Empfang dieser Zeilen wieder vollkommen gesund, was ich Ihnen von Herzen wünsche.

Die mir als Ergänzung Ihres Manuscriptes gesandten Gedichte sind bis auf zwei, in ihrer Art wohl sehr schöne, aber aus dem Zusammenhang des Buches fallende von so ausserordentlicher Kraft und Schönheit, dass ich mich wundere, dass Sie diese herrlichen Kunstwerke, die eine besondere Zierde Ihres Buches bilden werden zurückgehalten haben. Ich bitte Sie sogar mir noch weitere Gedichte von der Art wie "Waldsehnen", "Glocke im Tal", "Marmorbrunnen", "Am Waldsaum", "Herbstschwalben", die ich ganz wundervoll beseelt und von höchster künstlerischer Vollendung finde, zu senden, damit dieses Werk Ihrer reifsten Kunst auch Ihre reichsten Schätze enthalte.

Was den Preis der bibliophilen Ausgabe Ihres Buches betrifft, ist Ihnen bei der Umrechnung ein Rechenfehler widerfahren, der Ihre Skepsis allerdings rechtfertigen würde. Der Betrag von 40 und 20 Schilling entspricht nur 200 und 100 tschechischen Kronen. Dessenungeachtet habe ich bei einer neuen Verhandlung mit dem Krystall-Verlage in einer nachdrücklichen und zähen Betonung Ihres Standpunktes darauf hingewiesen, dass ein solches Buch für Ihre Freunde, so sehr diese sich über ein schönes bibliophiles Exemplar freuen müssten, zu teuer wäre und auf Herabsetzung gedrungen, insbesondere, da

der Verlag in dem mir nunmehr vorgelegten Vertragsentwürfe sowohl die Beträge als die Stückzahl der bibliophilen Ausgabe, die er ursprünglich auf 100 ~~beschränkt~~ hatte, nunmehr neuerlich auf 50 Leder- und 120 Exemplare in einer weniger kostbaren Ausstattung erhöht hatte. Die in diesem Vertragsentwurf genannten Buchpreise waren folgende:

S 45.-- als Subscriptionspreis für die bibliophile Ausgabe "A"

S 25.-- für die Ausgabe "B" und soweit diese Ausgabe etwa über die erreichte Subscription im Buchhandel abzugeben wäre S 30.--

Die allgemeine Ausgabe, deren Auflagenhöhe in dem Vertragsentwurf, der mir vorgelegt wurde, nicht genannt war, sollte brochiert 4.- und gebunden (anscheinend Pappband, da auf ein Gedichtbuch von Weinheber, das im Krystall-Verlage erschienen war, hingewiesen wurde) 6.40 Schilling kosten.

Als Ihr von mir ausbedungenes Honorar war angegeben:

S 1.000.- nach Erscheinen des Werkes für die bibliophile Ausgabe und weiterhin 20% vom Ladenpreis des brochierten Buches für jeden verkauften Band. *20/12/42*

Da ich diesen Vertrag als nicht konform mit meinen mündlich für Sie gepflogenen Vereinbarungen zurückwies, kam es zur Durchbesprechung anderer Grundlagen der Veröffentlichung und zwar ventilierten wir folgende Möglichkeiten:

1.) Einhaltung der ursprünglichen mündlichen Vereinbarungen, worauf der Verlag nur unter der Voraussetzung einer wesentlichen Kürzung Ihres Honorars eingehen wollte, was ich aber als indiscutabel ablehnte,

2.) Druck der bibliophilen Ausgabe in einer einheitlichen Edition von 150 Stück auf einem sehr schönen Luxuspapier statt auf



Bütten zu dem unverbindlich besprochenen, also nicht endgiltig fixierten Preise von S 12.-- und unter der Voraussetzung, dass das Buch der allgemeinen Ausgabe etwa soviel kosten würde wie der "Porzellanpavillon", nämlich S 8.- im Buchhandel,

3.) nach einer Idee des Herrn Dr. Horb, dass nur eine allgemeine Ausgabe gedruckt würde, bei der sich die beiden Prager Buchhandlungen verpflichten müssten, einen Grossteil der Auflage fix zu übernehmen und in Prag und Böhmen abzusetzen, was ich als ein Phantom überhaupt nicht ernstlich in Erwägung zog und um eine realere Form in einem mir vorzulegenden Vertrage ersuchte.

Voraussetzung der ersten beiden Eventualitäten ist die Placierung der bibliophilen Ausgabe im Kreise Ihrer Freunde und Verehrer in Prag zum Teil oder zur Gänze, in welchem letzterem Falle ich Ihnen rate, in einem Briefe, den ich dem Verlage vorlegen kann, darauf zu bestehen, dass Ihr Honorar eine Erhöhung erfahre.

Mein Eindruck, als ich nach mehrstündiger Beratung mit dem Verlage wegging, war, dass der Krystall-Verlag sich bei entsprechender Zeitungspropaganda von dem Buch einen schönen publicistischen und buchhändlerischen Erfolg verspreche und das Buch unter der, durch die Subscriptions-Garantie gegebenen Verminderung seines Risikos gerne herausbringen möchte. Ich wollte Ihnen auch empfehlen, den Vertrag, der mir vorgelegt worden war, zu acceptieren, falls der Verlag auf die von mir vorher mündlich getroffene Vereinbarung hinsichtlich der Ihnen in meinem letzten Briefe bekannt gegebenen Preise zurückgreifen wolle, ja ich dachte sogar noch eine weitere Herabsetzung durchzusetzen, ohne dass Ihr Honorar alteriert werde, da teilt mir der Verlag nun in dem beiliegenden Briefe, den ich mir von Ihnen zurückerbitte, mit, dass er nach neuerlicher Kalkulation nicht

von dem von mir abgelehnten Vertragsentwurf mit den erhöhten Preisansätzen abgehen könne. Ich schreibe ihm daher sehr kühl, dass ich in diesem Falle mit einem anderen Verlage zu verhandeln mir vorbehalte, Ihnen aber seinen Brief jedenfalls zur Begutachtung einsende.

Bitte schreiben Sie mir daher womöglich u m g e h e n d, wie sich Ihre Freunde und Verehrer zu der Idee der Subscriptionsausgabe, welche das Druckrisiko verringern soll, stellen und wieviel Exemplare der Ausgabe B, die zum Teil durch den Buchhandel zu placieren wäre, im Kreise Ihrer Anhänger nach Ihrer Meinung subscribiert werden dürften. Von der Ausgabe A (Ganzleder) nimmt der Verlag an, dass sämtliche 50 Exemplare von der Prager Salus-Gemeinde beansprucht würden. Ich selbst wäre überaus glücklich, wenn Ihnen die Ehre und Freude dieser bibliophilen Ausgabe, die dann auch den Druck der allgemeinen Ausgabe garantierte, zuteil würde. Es ist doch einfach nur eine Dankespflicht Prags, für einen Dichter von Ihrem Range, einem Lyriker wie es nur noch wenige in der zeitgenössischen Dichtung gibt, diesen symbolischen Lorbeerkranz zu winden. Ich will mich auch dem Krystall-Verlag noch nicht völlig verpflichten, weil ich glaube, dass sich vielleicht, wenn die Subscriptions-Idee einschlägt, doch noch der Verlag Speidel oder ein anderer Verlag mit grösserem Aktionsradius dazu entschliesst, auf dieser Grundlage, die heute etwas risikvollere Herausgabe eines Gedichtbuches zu wagen und die "H a r f e G o t t e s" herauszubringen.

Jedenfalls schreiben Sie mir, damit ich dem Verlage eine decidierte Willensäusserung von Ihnen selbst vorlegen kann, in Ihrem Antwortbriefe, dass Sie unter ein Honorar von S 1.000.-- und 20% vom Ladenpreis des Buches der allgemeinen Ausgabe nicht abgehen wollen, wenn Sie Ihrerseits dem Verlage das Bene einer erfolgreichen Subscription auf die bibliophile Ausgabe zu bringen in der Lage



sind. Alles aber, das Sie nur mir zur Festigung meiner Position als
 Ihr Vertreters^{es} bei Fixierung der Vertragsbedingungen mitzuteilen ha-
 ben aber teilen Sie mir bitte auf einem separaten Blatt mit. Jeden-
 falls aber, ich wiederhole es, setzen Sie mich durch Uebermittlung
 einer weiteren Zahl gedruckter oder ungedruckter Gedichte in die
 Lage ein Salus-Buch zusammenzustellen, das es nicht nur mit anderen
 Meistern unserer Kunst, sondern mit den Höchstleistungen Ihrer eige-
 nen schönsten Dichtungen aufnehmen kann und so mit dazu beiträgt,
 das Wiederaufblühen der lyrischen Kunst in Deutschland und eine
 neugeborene Freude an der Lyrik mit in die Wege zu leiten.

Ihrer lieben Frau Schwiegermutter danken Sie auch in meinem
 Nemen dafür, dass sie so lieb ist, Ihre entzückenden Gedichte abzu-
 schreiben und empfangen Sie mit ergebenen Handküssen für die liebe
 Dame, deren Betreuung mich ausserordentlich freut und sehr gerührt
 hat, meine herzlichsten Grüsse und Wünsche für Ihre Genesung.

In alter treuer Verehrung Ihr

Max Fleischer

Mein Antwortschreiben an den Krystall-Verlag lege ich Ihnen anbei
 doch zunächst erst vor, da Sie vielleicht einen wärmeren Ton wün-
 schen und werde vorläufig nur an den Verlag telefonieren lassen,
 dass ich noch darauf zurückkomme. Ihr M.F.

